

Privateigentum: Wind- und Solarunternehmen haben kein Recht, Ihre Gemeinde zu zerstören

geschrieben von Andreas Demmig | 10. August 2024

Stop These Things

Dass hart arbeitende Bauern und Landbewohner die „Gelegenheit“ ablehnen, von riesigen industriellen Windturbinen und endlosen Meeren von Solarmodulen überrollt zu werden, ist keine Überraschung. Warum sollte irgendjemand, der bei Verstand ist, die mit Abstand zerstörerischste Kraft in seiner Gemeinde willkommen heißen: subventionierte Wind- und Solarenergie?

Friedliche, wohlhabende und produktive Bauerngemeinden haben schon vor langer Zeit erkannt, dass die industrielle Wind- und Solarenergie eine wirtschaftliche und ökologische Katastrophe ist.

Hinzu kommt die Belastung der einzelnen Bürger, denn ihre Eigentumsrechte werden zerstört. Dazu gehört auch das Recht, in ihrem eigenen Zuhause zufrieden zu leben, zu schlafen und es anderweitig zu genießen.

Um nicht überstimmt zu werden, drehten Wind- und Solar-Vermarkter den Spieß um und behaupteten, jeder Grundbesitzer habe das „Recht“, sein Land zu verpachten, damit Windkraftunternehmen es mit Windrädern übersäen und Solarunternehmen es mit einem Meer aus Solarmodulen zudecken könnten.

Die Argumentation ignoriert das Recht der Nachbarn, ebenfalls ungestört in ihren Häusern zu leben und ihre Landwirtschaft ohne Einflüsse durch Windkraftanlagen zu betreiben – wie etwa die Unmöglichkeit, Pflanzen aus der Luft zu besprühen – und das Recht, eine Reihe weiterer negativer Konsequenzen zu vermeiden, wie John Droz weiter unten darlegt.

Privateigentumsrechte

Substack, John Droz, 30. Mai 2024

Bei öffentlichen Anhörungen zu industriellen Wind- und Solarprojekten kommt häufig die Frage nach **privaten Eigentumsrechten zur Sprache**. **Fast immer geht es dabei um die Forderung, dass ein potenzieller Pächter das Recht hat, sein Grundstück an einen Wind- oder Solarentwickler zu verpachten.**

Wie viele Aspekte dieser umstrittenen Themen ist dies ein Täuschungsmanöver: Es wurde von den Befürwortern der Wind- oder

Solarenergie absichtlich eingesetzt, um Verwirrung zu stiften. (Denken Sie daran, dass Verwirrung zu stiften eine wichtige Strategie derjenigen ist, die uns kontrollieren wollen: siehe **hier**)

Anders ausgedrückt: Ansprüche auf private Eigentumsrechte lenken gezielt vom eigentlichen Thema ab: **den Nettofolgen des geplanten Wind- oder Solarprojekts für die Gemeinschaft.**

Wir leben in einem demokratischen Land, in dem das Eigentumsrecht seit langem geschützt wird. Daher sind nur sehr wenige von uns dagegen. Aber was sind „Eigentumsrechte“?

Kurz gesagt handelt es sich um das Recht des Grundstückseigentümers, mit seinem Eigentum das zu tun, was ihm gesetzlich gestattet ist – *solange seine Handlungen keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf seine Nachbarn oder den Rest der Gemeinschaft haben.*

Ein paralleles Konzept ist, dass Sie das Recht haben, Ihre Faust auszustrecken – doch dieses Recht endet an der Nase einer anderen Person. Mit anderen Worten endet Ihr „Recht“ dort, wo es die Rechte einer anderen Person verletzt.

Dies ist auch das Prinzip hinter der Zoneneinteilung, die in vielen Teilen des Landes gilt. Ohne Zoneneinteilung könnte ein Erwachsenenclub neben einer Schule betrieben werden oder eine Tankstelle könnte in einem Wohnviertel gebaut werden. *Die Zoneneinteilung schützt die Rechte der Grundstückseigentümer und gleichzeitig das allgemeine Wohl der Gemeinschaft.*

Und wenn es um „Rechte“ geht: Was ist dann mit den Grundrechten, die die Hausbesitzer in der Nachbarschaft in Bezug auf Wind- oder Solarprojekte haben? *Wer schützt diese?* Sollte ein Pächter, der schnell Geld machen will, wirklich das Recht haben, die friedliche Nutzung und den Genuss des Hauses seiner Nachbarn zu untergraben?

Wie lässt sich das alles auf eine Person übertragen, die für die Errichtung von industriellen Windturbinen (oder industriellen Solarmodulen) auf ihrem Grundstück bezahlt werden möchte?

Die privaten Eigentumsrechte des Pächters sind wichtig und sollten sorgfältig geprüft werden. Wie oben erwähnt, sind seine Rechte jedoch begrenzt. Beispielsweise hat er in den meisten Fällen **nicht** das Recht, ein wissentlicher Verursacher zu sein:

1. von negativen gesundheitlichen Auswirkungen auf ihre Nachbarn,
2. der Abwertung benachbarter Immobilien,
3. von Ernterückgängen auf nahen gelegenen Farmen,
4. Verschmutzung und andere Beeinträchtigungen des Grundwassers,
5. von Schäden an der Tierwelt und dem Viehbestand der Gemeinde,
6. das Ökosystem in der Region zu zerstören,
7. die Jagd in angrenzenden Gebieten zu beeinträchtigen,

8. den Tourismus in der Region zu reduzieren,
9. Störungen des regionalen Wetter- und Navigationsradars oder
10. für die Erhöhung der Strompreise in der Region.

Die Pächter von Windkraftanlagen oder Solaranlagen sind sich des Ausmaßes und der Schwere dieser Probleme wahrscheinlich nicht bewusst, weil sie weder vom Entwickler der Wind- oder Solaranlagen noch von unseren örtlichen Gesetzgebern oder staatlichen Stellen darüber ausreichend informiert wurden.

Es gibt jedoch Studien, die jedes dieser zehn Probleme dokumentieren. Darüber hinaus wurden sie von unabhängigen Experten durchgeführt – von Leuten, die an diesen Angelegenheiten nichts zu suchen haben.

Nun ist es wahrscheinlich, dass die Landeigentümer (und ihre Projektpartner) leugnen werden, dass diese Folgen eintreten können. Wenn sie sich so sicher sind, ist die Lösung einfach: *Sie müssen eine schriftliche, rechtliche und finanziell abgesicherte Garantie gegen all diese Dinge abgeben.*

Idealerweise würde dies in eine gut formulierte Windverordnung (wie **diese**) integriert, die die Rechte derjenigen schützt, denen es nicht um den persönlichen finanziellen Vorteil geht.

So sollte etwa eine Verordnung zur Wind- oder Solarenergie eine *Immobilienwertgarantie* enthalten, um das wertvollste Gut der Anwohner in der Nähe dieser Projekte zu schützen: ihre Wohnungen und Häuser.

Es ist eine gesetzliche Verpflichtung der lokalen Gesetzgeber, die **Gesundheit, Sicherheit** und **das Wohlergehen** der Bürger ihrer Gemeinde zu schützen. Daher haben sie normalerweise die Befugnis, eine solche Garantie zu fordern. Wenn sich herausstellt, dass die Behauptungen des Windkraftentwicklers zutreffen (dass es keine Abwertung gibt), sind die Kosten für ihn unbedeutend. Es ist also für alle fair.

Ohne entsprechende Verordnungen zur Wind- und Solarenergie haben wir eine Situation, in der die Gewinne privatisiert werden (z. B. an ausgewählte Grundbesitzer und Bauträger), die Kosten jedoch von der Gemeinschaft getragen werden.

Dies ist aus keiner Perspektive fair oder vernünftig.

PS – Wenn Wind- oder Solarenergie-Befürworter den Kampf um private Eigentumsrechte verlieren, versuchen sie oft, ihren Trumpf auszuspielen: *Bei der geplanten Entwicklung geht es eigentlich nur um die Rettung des Planeten!* Wenig überraschend ist auch diese Behauptung falsch (siehe z. B. **hier** oder **hier**).

Substack

<https://stopthesethings.com/2024/08/03/private-property-wind-solar-outfi>

ts-have-no-right-to-destroy-your-community/

Übersetzt durch Andreas Demmig